

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	39 (1963-1964)
Heft:	11
Artikel:	Denken trotzt Rechenschieber : Aphorismen eines Bauingenieurs
Autor:	Kollbrunner, Curt F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1073836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Curt F. Kollbrunner

Das Leben des Bau-Ingenieurs beschränkt sich nicht auf die Berechnung von Bauten, auf den Gebrauch von Rechenschiebern und die Kenntnis verschiedenster Baustoffe. Auch er muss forschen und weiterentwickeln – muss schöpferisch denken.

Auf dem technischen Gebiet drückt er das Ergebnis seiner Arbeit in der eindeutigen und klaren Formel aus. Sie ist ein wunderbares Mittel zur telegraphisch-prägnanten Verständigung unter Fachleuten.

Darüber hinaus aber hat auch der Ingenieur, vor allem wenn er Unternehmer ist, das Bedürfnis, einem weiteren Kreise seine Erfahrungen mitzuteilen, Erfahrungen, die vom Fachlichen zum Menschlichen führen.

Curt F. Kollbrunner, Leiter eines grossen schweizerischen Baukonzerns, wählte zur Formulierung dieser Wahrheiten die formelhafte Kürze des Aphorismus. Er stützt sich dabei, aus früher Neigung, auf die altchinesische Weisheit, die ihm in Schrift und Sprache zugänglich ist – und findet aus dem alten China den Weg ... zur heutigen Schweiz.

B. H.

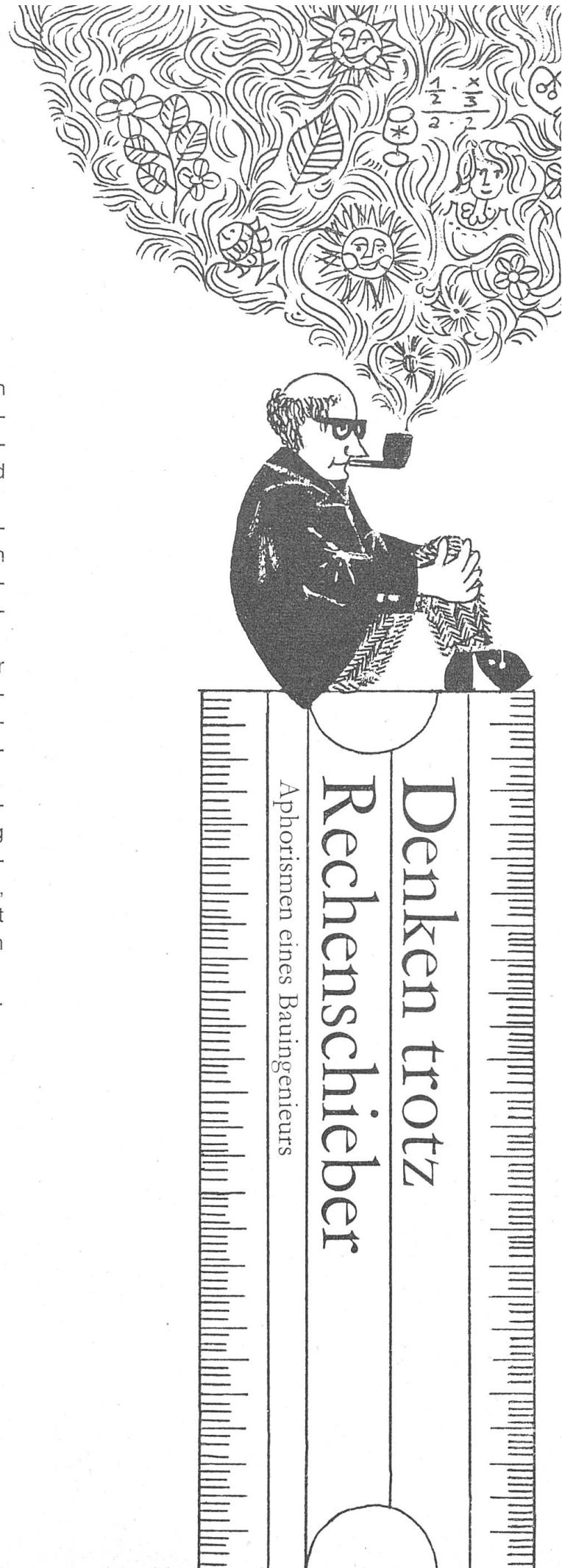
Einzelne Schnüre zerreißen leicht.
Ein aus Schnüren gedrehtes Seil
hält großer Beanspruchung stand.

Eine verlorene Unze Gold kann gefunden werden,
eine verlorene Unze Zeit nie.
Sei daher großzügig mit Gold
jedoch sparsam mit der Zeit.

Managerkrankheit ist ein Modewort
für Chefs, die nicht organisieren können.

Nur wenn Du das Alte kennst
kannst Du Neues entwickeln.

Kann ein Vertrag nicht auf
einer Seite festgehalten werden,
so nützen auch 100 Seiten nichts.





Ziehe die Strohhütte,
wo gelacht wird,
dem Palast vor,
wo man zankt.

Die Schule gibt den Kindern die Allgemeinbildung,
der Vater den Stolz und den Durchhaltewillen,
die Mutter jedoch das höchste Gut:
die nie mehr erlernbare gute Kinderstube.

Ein Vorgesetzter braucht
zuerst Menschlichkeit,
dann klaren Verstand
und erst am Schluß
reines Fachwissen.

Von vieler Arbeit
wird niemand krank.

Individuelle Profile
entwickeln sich nur
durch den Konkurrenzkampf.

Kleine Fabriken leben von
Geld und Gewinn;
große jedoch von
Forschung und Entwicklung.

Gut oder nicht,
den Wein der Heimat
trinkt man gern.

Mit der Behendigkeit
des Affen allein
kommst Du nie
zum Erfolg.

Gehe Deinen eigenen Weg,
und Du bist glücklich. –
Gehe einen vorgezeichneten Weg,
und Du bist unglücklich. –
Denn das Glück kommt aus Dir
und wird Dir nicht geschenkt.

Man ist
mit 10 weich,
mit 20 locker,

mit 30 fest,
mit 40 hart,
mit 50 zäh,
mit 60 starr,
mit 70 spröde,
mit 80 plastisch.

Ein Lehrer wird keinen Lehrer kritisieren,
noch ein Arzt einen Arzt.
Bei Ingenieuren ist das Gegenteil der Fall.

Im Theater pfeifen
immer diejenigen zuerst
die Freiplätze haben.

Freust Du Dich am kindlichen Spiel,
so bleibst Du stets jung.
Ärgert Dich der Lärm der Kinder,
so bist Du pensionsreif.

Beleidigst Du jemanden,
so bist Du schwach.
Beleidigst Du Kunden und Beamte,
so bist Du dumm.

Wer im tiefen Brunnen sitzt,
sieht wenig vom Himmel.
Wer im Bureau lebt,
erhält keine Aufträge.

Wenn Du nicht die Methode
sondern die Leistung betrachtest,
können gleiche Arbeiten auf
viele Arten verrichtet werden.
Was einzig zählt, sind die
einwandfreien Ergebnisse.

Dem Ingenieur fehlt meist
die Romantik des Seeräubers,
der Ruhm des Condottiere,
der Glanz der Uniform,
die Würde des Frackes,
die Sicherheit des Diplomaten. –
Fehlt ihm jedoch auch die
Liebe zum technischen Abenteuer,
die Hingabe zu außergewöhnlicher,
überdurchschnittlicher Leistung,
so ist er kein Ingenieur
sondern höchstens ein Techniker.